

# Nicht vorhandene Erwartungen noch unterboten

## Große Enttäuschung über 380-kV-Pläne in Hilter – Landkreis fordert Amprion zur Nachbesserung auf

Der Landkreis Osnabrück hat den Netzbetreiber am Donnerstag aufgefordert, Erdkabel an der Trasse 16 auch in Melle-Wellingholzhausen zu verlegen. Kreisrat Winfried Wilkens kritisierte: „Amprion hat mit seiner Planung das vom Bundes-Gesetzgeber ausgegebene Ziel klar verfehlt und wird im weiteren Verfahren deutlich nachbessern müssen.“

Von Jean-Charles Fays und Simone Grawe

**HILTER/OSNABRÜCK.** Im südlichen Bereich von Melle-Wellingholzhausen werde nach den jetzigen Planungen von Amprion der gesetzlich besonders stark geschützte 400-Meter-Abstand zu Siedlungen unterschritten. Und auch in Hilter-Borgloh werde der 400-Meter-Abstand nur knapp eingehalten. Wilkens kündigte an, der Landkreis werde „in den bevorstehenden Verfahrensschritten die Einhaltung der gesetzlichen und raumordnerischen Vorgaben einfordern“.

### Erdkabel für Osnabrück

Mittwoch wurde bekannt, dass Amprion Erdkabel nur in Osnabrück plant. Ein wichtiger Grund für das rund vier Kilometer lange Erdkabel zwischen Voxtrup und Lüstingen dürfte sein, dass in diesem Bereich am meisten Haushalte von der Erdverkabelung profitieren. Wilkens kann nicht nachvollziehen, dass der große Rest der Trasse 16 außerhalb von Osnabrück



gen Süden über Hilter-Borgloh und Melle-Wellingholzhausen bis zur Landesgrenze bezüglich der Erdverkabelung leer ausgehen soll.

Gegenüber der bisher geplanten Trasse ist laut Amprion-Sprecher Michael Weber „nun eine Verschwengung um Hilter-Borgloh geplant“. Der von Amprion bevorzugte Korridor hält die vorgegebenen Mindestabstände zur Wohnbebauung jedoch im südlichen Bereich des Meller Stadtteils Wellingholzhausen und im nördlichen Bereich von Borgloh weiterhin nicht ein. Weber kommentiert: „Aller-

dings muss man berücksichtigen, dass der von uns favorisierte Korridor einen Kilometer breit ist. Die konkrete Trasse innerhalb dieses Korridors wird erst in der noch folgenden Phase des Planfeststellungsverfahrens festgelegt.“ Er versichert, dass somit auch im nördlichen Bereich von Borgloh zwischen der 380-kV-Leitung und den Häusern und Wohnungen noch der Mindestabstand von 400 Metern eingehalten wird.

Anders verhält es sich südlich von Melle-Wellingholzhausen, wo der Mindestabstand der Wohnhäuser zur

Trasse unterschritten wird. In diesem Bereich soll die bestehende 220-kV-Leitung auf 380 kV verstärkt werden. „Eine Umleitung der Trasse in Wellingholzhausen ist nicht sinnvoll, weil andere Bereiche südlich der bestehenden Leitung dann erstmals betroffen wären“, erläutert Weber. Auch eine Erdverkabelung hält Weber dort technisch und wirtschaftlich nicht für sinnvoll. „Die Grenzwerte für elektromagnetische Felder werden dennoch eingehalten. Das Wohnumfeld ist somit geschützt“, ist Weber überzeugt.

In Voxtrup überwiegt die Freude: „Wir sind froh, dass unser jahrelanger Kampf zu diesem Ergebnis geführt hat“, betonte die Sprecherin der Bürgerinitiative Osnabrück-Voxtrup, Christine Hofer. Allerdings bedauert sie, dass in Hilter-Borgloh und in Melle-Wellingholzhausen keine Erdkabel vorgesehen sind.

Auch Stadtbaurat Frank Otte begrüßt die geplante Erdverkabelung im Stadtgebiet Osnabrück. Damit werde eine wesentlichen Forderung der Stadt entsprochen. Ein wichtiger Aspekt sei

auch, dass im Zuge des Neubaus eine bestehende 110-kV-Freileitung in Voxtrup auf das frei werdende Mastgestänge östlich des Stadtteils verlagert werden solle.

Ähnlich äußerte sich die Osnabrücker Ratsfraktion der Grünen: „Der starke Einsatz von Bürgern, Verwaltung und Politik hat sich gelohnt.“, erklärte der umweltpolitische Sprecher der Grünen-Fraktion im Osnabrücker Rat, Volker Bajus. Dass die Leitung im Landkreis jedoch nicht erdverkabelt werden soll, stößt bei den Grünen auf Unverständnis.

**Freileitungen im Kreis,** Erdverkabelung im Stadtgebiet: Besonders im Umland stoßen die Planungen der Amprion auf völliges Unverständnis. Foto: Martens

Entsprechend groß ist die Enttäuschung über die Planungen in Hilter. „Die Planungen halten gesetzlich vorgegebene Mindestabstände nicht ein, es besteht keine Gesetzeskonformität“, so Hilters Bürgermeister Marc Schewski. „Ziele der Raumordnung, hier die Mindestabstände zu Wohnbebauung, werden in den Planungen wesentlich verletzt.“ Aus seiner Sicht ergäben sich reihenweise neue Betroffenheiten durch die Unterschreitung der vorgeschriebenen 200-Meter-Abstände im Außenbereich, falls die Trassenführung um den Ort Borgloh so komme, wie jetzt bekannt gegeben.

Der ohnehin schon feste Schulterchluss der Beteiligten, der Gemeinde und der Bürgerinitiative werde durch das Vorgehen der Amprion noch einmal deutlich verstärkt. „Wir fordern die Einhaltung der gesetzlichen und raumordnerischen Vorgaben“, so Schewski.

### Harsche Kritik aus Melle

Die Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Leitung am Teuto“ gibt sich kämpferisch. Sie hält an ihrer Forderung zugunsten einer Vollerdkabelung beim Neubau der Höchstspannungsleitung fest. Auch Bürgermeister Reinhard Scholz zeigte sich nach dem „Runden Tisch“ enttäuscht über das Vorgehen von Amprion.

Und Initiativensprecher Frank Vornholt übte sich in Galgenhumor: „Wir sind mit keinen Erwartungen gekommen, und das hat Amprion noch unterboten.“